

# Mitteldeutschland

## Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung für Mitteldeutschland - Hallesche Neueste Nachrichten - Hallesche Zeitung, Landeszeitung für Sachsen, Anhalt u. Thüringen

70. Jahrgang / Nr. 281 Halle (S), Dienstag, den 1. Dezember 1936 Einzelpreis 15 Pf.

Aller fünf Minuten Explosionen

### Riesenbrand vernichtet Londoner Kristallpalast

18 Millionen Mark Schaden / Hunderte von Menschen wurden arbeitslos / Das ganze Gebäude nur noch eine rotglühende Masse

Die Weltstadt London wurde gestern Abend gegen 11 Uhr durch einen heftigen Feuersturm heftig erschüttert, als ein Großfeuer ausbrach, das die benachbarten Gebäude durch die herabenden Warnungssignale der von allen Seiten herbeieilenden Feuerwehren unterdrückte. Bald wühlte man es in der ganzen Stadt. Der Kristallpalast in Covent Garden, jenes riesige Gebäude an der Themse, das ursprünglich im Jahre 1851 erbaut wurde, um dann als Warenlager und Ausstellungshallen zu seinem jetzigen Platz im südlichen Stadtteil Covent Garden zu gelangen.

Das Riesengebäude, das mehr als 100 Jahre in kurzer Zeit einen großen Teil der ganzen Anlage. Der Nordturm stürzte sehr bald ein. Das Getöse der zusammenstürzenden Massen war kilometerweit zu hören. Das Kristallpalastgebäude, das in der Covent Garden spielte, wurde noch im letzten Augenblick gemauert, so daß es sich mit Mühe und Not ins Freie retten konnte. Tausende Menschen sammelten sich in der Gegend des Gebäudes, so daß der Rauch sich verdrängen ließ, eine besondere Verzerrung andeutete. Die Warnungen fruchteten aber wenig, die riesigen Flammen lockten immer neue Menschenmassen an. Mehrere Hotels in der Nähe des Kristallpalastes wurden gegen 23 Uhr geräumt, weil der drohende Einsturz der Räume diese mitgeführte. Welche Gewalt und welchen Umfang das Feuer annahm, geht am besten daraus hervor, daß innerhalb von einer Stunde das riesige ganz aus Glas und Eisen bestehende Gebäude fast vollständig zerstört wurde. Die Feuerwehre, die sich mit allen Mitteln bemühte, zu retten, was zu retten war, suchte vor allem zu verhindern, daß einfliehende Zimmer der Nachbarschaft gefährdeten. Sie hatte mehrere Verwundete an sich zu bringen.

Die Brandstätte mochte in dem Verlauf der Nacht einen unheimlichen Eindruck. In fünfzig Minuten von etwa 5 Minuten entfernten Explosionen, bei denen Eisenstücke und Metallstücke durch die Luft flogen. Die Gerüche, welche Teile der Feuerentwicklung aus der roten Glut des Feuers, das nach Mitternacht traf der Versuch von Zeit an der Unglücksstelle ein, gegen

Mitternacht bildete das ganze Gebäude nur noch eine glühende rote Masse.

Das Feuer, das aufsteigend durch Rauchschicht entstanden ist, breitete sich im ganzen Gebäude mit ungeheurer Geschwindigkeit aus, so daß nach kurzer Zeit der Kristallpalast in Flammen stand. Nach Mitternacht brannte der Palast noch immer. Über 65 Feuerwehreinheiten waren herbeigeeilt, um das Feuer zu bekämpfen. Bei dem Großfeuer ist auch der größte Teil der neu eingerichteten Londoner Fernsprechzentrale zerstört worden.

Der Kristallpalast ist wegen seiner Umstrukturierungen weit über die Grenzen Englands bekannt geworden. Im Jahre 1930 wurde hier das große Gebäude für sich abgehalten. Während des Krieges diente der Kristallpalast der Kontraktarbeit, um später seiner eigentlichen Bestimmung zurückgegeben zu werden. Der Wert des Kristallpalastes wird auf 15 Millionen Pfund Sterling (etwa 18 Millionen RM.) geschätzt. Infolge der Zerstörung des Palastes haben Hunderte von Menschen ihre Arbeitsstelle verloren. Am 2. Uhr morgens war der Brand noch nicht gelöscht. Am diese Zeit kam ein stürzender Sturmwind auf, der die Flammen auf den Nordturm trieb. Der Kristallpalast war Staatsbesitz. Er wurde von mehr als 1 Million Menschen jährlich besucht.

### Am kommenden Sonntag: „Tag der nationalen Solidarität“

Der „Tag der nationalen Solidarität“ findet in diesem Jahre am Sonntag, dem 5. Dezember, statt. Wie bisher, werden auch in diesem Jahre wiederum die führenden und bekanntesten Persönlichkeiten aus Partei, Staat, Kunst und Wissenschaft für das Winterhilfswerk sammeln. Die Sammlung wird in den Räumlichkeiten des 5. Dezember durchgeführt. Der „Tag der nationalen Solidarität“ 1935 erbrachte fast 4,1 Millionen RM. zugunsten des Winterhilfswerkes. Er muß auch in diesem Jahre ein voller Erfolg werden.

### „Nationalsozialistische Kampfspiele“

Im Rahmen der Reichsparteitage / Eine Anordnung des Führers

Der Führer und Reichskanzler hat, wie der „Völkische Beobachter“ berichtet, folgende Anordnungen erlassen:  
1. In Verfolg meiner Proklamation beim Reichsparteitag der Ehre (siehe) ist hiermit für die künftigen Reichsparteitage die nationalsozialistischen Kampfspiele.  
2. Träger dieser Kampfspiele in Vorbereitung und Durchführung ist die SA.  
3. Die erforderlichen Ausführungsbestimmungen erläßt ich nach den Vorschlägen des Generalsekretärs der SA. Der Reichsparteitag wird als Hauptveranstalter der Obersten SA-Führung zur Mitwirkung bestimmt. Der Generalsekretär unterrichtet mich fortlaufend von den genannten Maßnahmen.

### Ein Maschinengewehr für Stalin

„Dem ersten Meister des bolschewistischen Feuers“  
Nach einer Moskauer Meldung, die aber nicht nach Warschau gelangt ist, übergab eine Abordnung aus den Kommissarsbüros in Leningrad dem 8. Kommissarsbüro ein neues Modell eines Sowjet-Maschinengewehrs. Das Maschinengewehr soll Stalin mit folgenden Worten gewidmet sein: „Dem ersten Meister des bolschewistischen Feuers“ Stalin habe sich bei der Abordnung für die Erfindung der Waffen- und Munitionsherstellung bedankt.



Ehrenmal für die ermordeten Kämpfer der Bewegung in Berlin. Auf dem Horst-Wessel-Platz in Berlin wurde, wie wir mitteilten, ein Ehrenmal für die ermordeten nationalsozialistischen Kämpfer der Berliner Innenstadt durch Dr. Goebbels eingeweiht. Das von einem Adler getragene Denkmal trägt die Namen der Opfer, an erster Stelle Horst Wessel. Unser Bild zeigt den Vorbereitungsprozess der Ehrenabordnung. (Scherl-M.)

### Straße um Straße

Kämpfe in und um Madrid / Stellungskrieg im Casa del Campo

In seiner Rundfunkansprache über den Generalsekretär meldete General Franco die neuen nationalen Erfolge an der Bascas-Front, wo mehrere strategisch wichtige Punkte besetzt werden konnten. Der Vormarsch an der Front von Madrid geht, wie der General weiter erklärte, zwar langsam, jedoch unaufhaltsam vorwärts. Straße nach Straße wird von den nationalen Truppen in erbitterten Kämpfen den Risten entzogen.

Die in bezugnehmendes Licht auf die verbreiterten Ideen und Bestrebungen der nationalsozialistischen und autoritären Gorden wirkt. Der autoritäre Vordenkener scheint sich nicht, öffentlich zu erklären, daß der Kampf nicht so weit gediehen ist, daß man nicht mehr von humaner Gestaltung des Krieges sprechen dürfte. Gegen die „Falschheit“ sei jedes Mittel recht. „Wir werden uns nicht mehr scheuen“, so heißt der Redner, „unser Bomben und unsere Granaten auf die Zivilbevölkerung zu werfen und die Familien der Falschheit anzuheben und zu vernichten. Wir wollen der Welt beweisen, auf was wir fähig sind. Wenn die Welt und Kanakeln nicht, so wollen wir auch wirklich Kanakeln sein.“ Auch der stammspendende Barcelona ruft am Montagabend zum „Auslieferungskrieg“ gegen das nationale Spanien auf. Man werde nichts unversucht lassen und sämtliche Mittel anwenden, um die „Falschheit“ endgültig auszuräumen. (1)

An der Madrider Front kam es gestern zu heftigen Kämpfen um die weithin von der Hauptstadt getragene Erfindung der Vorkriegs-Attarcon. Nachdem während des Vorkriegstages die nationale Artillerie die feindlichen Stellungen unter Feuer gehalten hatte, ergriffen gegen 14 Uhr fünf nationale Bombenflieger in Begleitung einer Jagdflieger. Die Flugzeuge warfen unbehindert ihre Bombenlast ab, die beim Feind beträchtlichen Schaden und tiefe Verwirrung verursachte. Eine Stunde später erschienen zwei rote Bomber, die die nationalen Stellungen bombardierten. Ungeachtet der Gefährlichkeit der Bomben, griffen die nationalen Truppen am Montag auch die Madrider Innenstadt von der Unterstadt aus ausgedehnt erneut an. Nationale Artillerie beschoß vor allem die Gegend um die Montano-Rafere. Im Bereich der Casa del Campo hat sich ein regelrechter Stellungskrieg entwickelt.

### Der Sowjetische versinkt

Das Gibraltar wird gemeldet: Der Hafen von Cartagena an der spanischen Südküste war Montag mittags das Ziel eines großangelegten Luftangriffes der nationalen Bombenflugzeuge. Nach den hierher gelangten Meldungen wurden vier Sowjetische versenkt, die mit der Lieferung tieferer Meeres von Waffen und Munition beschäftigt waren.

### Ein tapfere Mann in Madrid

Dank der Reichsregierung an Norwegen. Der deutsche Gesandte in Oslo, Dr. Sahm, wurde von Außenminister Riefers empfangen, um der norwegischen Regierung der mündlichen Dank der Reichsregierung auszusprechen für das heldenhafte Eintreten des norwegischen Reichsträger in Madrid bei der Rettung Deutschlands aus der Bedrohung der Verteidigung des Reichsgebietes und der darin befindlichen spanischen Flüchtlinge gegen einbringen des Bösel.

Der rote Rundfunksender Madrid gab gestern die Gebete eines Anarchisten wieder.







# Aus der Stadt Halle

## Wahrfragen ist verboten

Anordnung des Regierungspräsidenten

Der Regierungspräsident in Merseburg erläßt folgende Anordnung: Auf Grund des Polizeiverordnungsvertrages vom 1. Juni 1933 (S. 77) erläßt ich für den Umfang des Regierungsbezirks Merseburg folgende Polizeiverordnung:

§ 1. Das entgeltliche Wahrfragen, die öffentliche Anführung entgeltlichen oder nichtentgeltlichen Wahrfragens sowie der Handel mit Wahrfragen, ist verboten.

§ 2. Wahrfragen im Sinne dieser Polizeiverordnung ist das Vorausfragen künftiger Ereignisse, das Wahrfragen der Gegenwart und der Vergangenheit und jede sonstige Offenbarung von Dingen, die dem natürlichen Erkenntnisvermögen entzogen sind.

2. Hierzu gehört insbesondere das Fragen, Kartenlegen, die Stellung des Horoskops, die Sternentzwei und die Zeichen- und Traumdeutung.

3. Entgeltliches Wahrfragen liegt auch dann vor, wenn zwar kein Entgelt gefordert, jedoch angenommen wird.

§ 3. 1. Unter das Verbot des § 1 fallen nicht: a) die Deutung des Charakters aus der Handchrift auf anerkannt wissenschaftlicher Grundlage, b) der Handel mit Handchriften, die sich wissenschaftlich, insbesondere kulturgeschichtlich oder ablesend mit dem Wahrfragen befassen oder in fremden Sprachen erscheinen. Das Verbot des § 1 fällt nicht für das gewerbsmäßige Verleihen dieser Handchriften, c) Vorlesungen und Vorträge über das Wahrfragen, die in hierzu angelegenen Bildungshäusern veranstaltet werden.

§ 4. Für jeden Fall der Nichtbefolgung dieser Polizeiverordnung wird hiermit die Bestrafung eines Zwangsgeldes in Höhe bis zu 150 RM, in Nichtbefolgungsfälle die Bestrafung von Zwangshaft bis zu 3 Wochen angedroht.

§ 5. Die Polizeiverordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft.

## „Die Ehefrau hat mich verführt“

Diebstahlgänge in den Weinsteller / So viel Schnäpse konnten nicht getrunken werden

Ein recht gutes Ankommen hatte der fast 40jährige Willi Sch. Er war tuberkulosekrank, wohnte arbeitslos noch als Verwalter eines großen Gehäuses mietlos und beschloß sogar einen Kraftwagen. Wie kam der Mann dazu, durch fortgesetzte Diebstähle in dem Keller seines Hauses seine amtliche Stellung und damit alles, was er bisher erlangt hatte, aufs Spiel zu setzen? Die Ehefrau hat mich verführt. Das war seine Entschuldigung, die er am Sonnabend, dem 28. November 1936, vor der Strafkammer vorbrachte, wo außer ihm noch seine Jahre ältere Ehefrau sowie eine Hausangestellte und ein Kellner der in demselben Hause belagerten Gastwirtschaft wegen Diebstahls angeklagt waren.

Für die Anfänge dieser Mauererlen kann man wohl noch Verständnis aufbringen. Da war der neue Wirt eingezogen und hatte einen auffälligen großen Weinvorrat mitgebracht. Ein Teil stand sogar in offenen Kisten noch auf dem Gang. Als die der Verleitung des Weines im Vorbeigehen zugriff, und unter

## Hygiene-Abteilung GUMMI-BLEDER

dem Hof hier und da eine Flasche — er sagt, es sei nur zwei- bis dreimal gewaschen — mit nach oben nahm, ist noch einigermaßen verständlich. Durch die Gelegenheit liebt aber die Familie auf den Geschmack gekommen zu sein.

Wenn man der Hausangestellten glauben darf, war es die Ehefrau Sch., die ihr gefast hat, sie möge etwas mitbringen, bald dies, bald jenes. Frau Sch. tritt bei der Verteilung des Wäschens habe zuerst aus eigenem Antriebe zwei Flaschen Wein zu ihr heraufgebracht. Es mögen insgesamt etwa 10 Flaschen gewesen sein, dazu einige Büchsen Spargel, Bohnen und Milch, die die Angestellte für andere gehalten hat. Was hatte sie für eine Veranlassung dazu? Ihr Bräutigam kam sie oft des Abends besuchen. Nun war sie natürlich in der Gastwirtschaft nicht gerade immer dann, wenn er kam, und so waren die Herrschaften aber so lebenswichtig, ihn in ihrer Wohnung aufzunehmen, damit er nicht auf der Straße zu stehen brauche, bis die Braut endlich nach oben hülften konnte. Sie gibt zu, daß sie alle zusammen dort auch einmal etwas von ihrem gestohlenen Wein getrunken hätten.

Die Ehefrau Sch. hat dann aber dauernd und regelmäßig in großen Mengen Wein, Vitor, Sekt, Büchsen mit Gemüse und Eingemachtem, Gläser usw., denn es war so bequem. Es stand immer alles offen, und ihr Keller lag auch neben dem des Gastwirts. Dieser hatte zuerst keinen Verdacht, denn von außen her lag der Kellerzugang nicht geradezu auf dem Präsentierteller. Dann ist es in einer Gastwirtschaft, in der häufig jemand in den Vorkellern springen muß, erkennbar, immer mit dem Scheitern einherzugehen. Den Gastwirt machte aber schließlich sein Räucherrevolver aufmerksam: „Da stimmt was nicht — da stimmt was nicht“, und auch ein Reisender drückte bei einer neuen Bestellung seine Vermutung aus. „Zwei bis drei Schnäpse können bei Ihnen in der kurzen Zeit doch gar nicht getrunken sein.“ Auch dem Gastwirt fiel es vor ihm schon auf, daß da ausgerechnet war von der guten „Piesporter Kausle“ eine Flasche weggenommen sei. Bei den häufig getrunkenen Marken konnte er es nicht merken. Er tröstete sich damit, es werde wohl beim Verkauf noch jemand, der den ein-

fachen Piesporter holen sollte, vergriffen haben, und der Wirt werde sich sehr gefreut haben und den preiswerten Wein loben. Aber von da ab hielt er sich die Kelle unter Verschluss.

Diese Maßnahme scheint die Ehefrau Sch., um in der Diplomatensprache zu reden, als unfreiwillige Handlung des benachbarten Hausbesitzers angesehen zu haben. Sie hielt ihre Mann, einen „Schiffel“ für den gefürchteten Kellner zu befragen. Er griff sich bei Gelegenheit den richtigen, kaufte einen dazu passenden und ließ ihn nach dem Muster von einem ihm unterstellten Diensthelfer abzurufen. Den Nachschiffel überreichte er seiner Ehefrau, und die ließ nun weiter. Sie befragt vor der Strafkammer, alles das gestohlen zu haben, was der Gastwirt nach seiner Schätzung als gestohlen angab. Aber auch das, was sie jagte, langte zur Feier einer ganzen Reihe von Banketten. 60 Flaschen fand man bei einer Hausdurchsuchung noch vor. Die verärrtlichen Eitelkeit mit dem Namen des Gastwirts waren durch andere von allen Vögeln erlegt.

Die Strafkammer erkannte gegen die Hausangestellte wegen Diebstahls auf eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten, die durch Unterbringungshaft verbüßt sind. Bei dem Ehepaar lag außer einfachen und schwerem Diebstahl mittels Nachschiffels auch noch Diebstahl an den von den Hausmädchen gestohlenen Sachen vor. Der Ehemann erhielt 8, die Ehefrau 10 Monate Gefängnis. Weiden wurde die Unterbringungshaft angerechnet. Der mitangeklagte Kellner wurde mangels Beweisen freigesprochen.

## Wieder spielt der Musik des Arbeitsjahres

Zweites Konzert für das Winterhilfswerk. Am 18. Dezember 1936 um 10 Uhr, wird der Arbeitsrat XIV im Stadthausbau an der Halle sein zweites Winterhilfskonzert veranstalten. Denn, Volksgenossen, noch belastet schwere wirtschaftliche Sorgen manche deutsche Familie. Hier belien einzutreten ist unter aller Pflicht. Erfüllt von dem Willen, diese Sorgen zu lindern und denen beizustehen, die noch nicht aus eigener Kraft die Not zu überwinden vermögen, wird der Arbeitsrat den Gesamtertrag des Abends dem Winterhilfsfest des Deutschen Volkes (1936/37) zur Verfügung stellen. Günstiger, besudt deshalb dieses Konzert. Mit den Stunden der Freude, die Ihnen der Gaumnist mit seinen Darbietungen bereiten wird, verbinden Sie so die Aufgabe, in Gemeinschaft mit Ihrem Arbeitsrat dem Führer eine kleine Dankeschuld abzutragen, der in harten Entbehrungen und schwerer Arbeit Volk und Land gerettet und erhalten hat.

## Mit der Straßenbahn zusammengefallen.

Am Montag gegen 9.50 Uhr erfolgte vor dem Grundstück Heilstraße Nr. 114 ein Zusammenstoß zwischen einem Straßenbahnwagen der Linie 5, einem Lastkraftwagen mit Anhänger und einem Diesellokomotiv. Sämtliche Fahrzeuge wurden beschädigt. Der Straßenbahnwagen mußte aus dem Verkehr gezogen werden. Es entstand eine Verkehrsbehinderung von 15 Minuten. Personen wurden nicht verletzt.

25jähriges Dienstjubiläum. Der Abteilungsleiter Hans Rudolph, Halle, Kranenstraße 16, feiert am 1. Dezember 1936 bei der Personalabteilung Halle sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er ist in weiten Kreisen der mitteldeutschen Handwirtschaft bekannt und beliebt.

## Das Wetter von morgen?

Weiterprognose der Reichswetterdienststelle Berlin, Ausgabestadt Magdeburg

Nach letzten an Nordweit drückende Winde, wechselnd bewölkt, vereinzelte schneeflockige Niederschläge. Temperatur in der ersten Grad unter Null. Rechts leichter Nebel. Im Gohrberg Bereich mit Schnee. Donnerstag: Fortdauer des mäßig kalten Wetters.

## Wasserstände von heute!

Stelle	W. F.	W. F.	Stelle	W. F.	W. F.
Crochin	1. +2,12	-2	Elbe	1. -0,10	-2
Frankfurt	1. +2,06	-2	Assau	1. +2,44	-10
Frankfurt	1. +2,06	-2	Dresden	1. +2,00	-4
Calbe O.P.	1. +2,06	-2	Torgau	1. +2,44	-10
Calbe U.P.	1. +2,06	-2	Wittenberg	1. +2,44	-10
Ostheim	1. +2,06	-2	Rodlau	1. +1,94	-6
Havel	1. +2,06	-2	Ako	1. +1,94	-6
Brandeburg	1. +2,06	-2	Magdeburg	1. +1,00	-4
Brandeburg U.	1. +2,06	-2	Tangermünde	1. +2,50	-10
Brandeburg O.	1. +2,06	-2	Wittenberg	1. +2,50	-10
Brandeburg S.	1. +2,06	-2	Lenzen	1. +2,50	-10
Brandeburg W.	1. +2,06	-2	Blasow	1. +2,50	-10
Brandeburg N.	1. +2,06	-2	Dachau	1. +2,50	-10

# JETZT

## 1937er Ausführungen

### FÜR

# 1936er Steuerkäufer

Eine Ersparnis bis zu 50% und mehr des Kaufpreises ist nach den Bestimmungen über Steuerermäßigung unter gewissen Bedingungen bei Anschaffung eines fabrikneuen Wagens bis Ende des Jahres möglich. Um auch den »Steuerkäufern«, d. h. allen denen, die diesen bedeutenden Vorteil nutzen wollen, höchsten Gegenwert zu bieten, bringt OPEL jetzt schon die 1937er Modelle der bewährten Typen OPEL P4, OPEL »Olympia« und OPEL »6«.



## OPEL P4

das viersitzige leistungsstarke Vollautomobil von RM 1450 an a. w.



## OPEL Olympia

Großwagen-Vorzüge zum Kleinwagen-Preis jetzt mit Vergang-Getriebe und hydraulischen Bremsen 2500 a. w. RM



## OPEL »6«

der meistgekaufte deutsche Sechszylinder von RM 3100 an a. w.

## N Sehr wichtig! N

Setzen Sie sich möglichst sofort mit Ihrem OPEL-Händler in Verbindung, um Ihren Auftrag noch rechtzeitig unterbringen zu können.

### Erfahrungsaustausch der Städte

Eine Sitzung unter Leitung des Oberbürgermeisters.

Eine Sitzung der Kreisgemeinschaft für Verwaltungsaufgaben der kreisfreien Städte der Provinz Sachsen...

zu Wort mit dem verkürzten Vortrage aus der 'Güte im alten Stil' für Blotke und Klavier...

part beizutreten. Er bekräftigt auch mit Dietrich Gerhardt (Obere) zusammen die beiden Obliegenheiten in der Bau-Arie.

## Spekulieren oder gut schlafen?



Rechnungen von Dr. F. Dehner (Scherl-M.). Ruhlos wandelt immer wieder Er im Bette auf und nieder...

## Du lebst auf Erden, um deinem Volk das ewige Leben zu geben

Eine eindringliche Rundgebung des Amtes für Beamte im 'Reichshof'

In einer Veranstaltung des Amtes für Beamte der SED im Reichshof...

nehmen, das auf Gewinn eingestellt ist, sie will vielmehr der Allgemeinheit dienen.

### Weihnachtsfeier und Arbeitsverpflichtung

Wir wir hören, kann noch für das diesjährige Weihnachtsfest mit einer Neuregelung gerechnet werden...

### Gesangverein Sängereub von 1872

Am Sonntagabend feierte der Gesangverein 'Sängereub von 1872' in den 'Adresskaffee' sein 64jähriges Bestehen.

### Carl Spitzweg - Apotheker und Maler

Am Frauenbildungsverein sprach Frau Dr. Bienen über den Malerphilosophen Carl Spitzweg.

### Personenwagen eingeleitet

Bei der Einfahrt zum Bahnhof Meissen eingeleitet gestern Mittag der letzte Personenwagen des von Halle 14 Uhr abfahrenden, regelmäßigen Personenzuges.

### Anderverein Bülberg

Der 'Sallefische' Andernverein Bülberg von 1884 e. V. hielt kürzlich seine 52. Jahresversammlung ab.

### Advents-Musik in St. Moritz

Wieder einmal ist ein Kirchenjahr zu Ende gegangen, und nach den zwei ersten Feiertagen - dem Vortage und Totensonntag - gingen wir mit dem 1. Advents-Sonntag...

### Sozialpolitik der Reichsbahn

Die Kreisbetriebsgemeinschaft Verkehr in öffentlichen Betrieben veranfaßte gemeinsam mit dem Reichsbahn-Deutscher Beamten im 'Reichshof' eine große Rundgebung.

### Generalschulung von Blomberg zum Winterhilfswerk

Im Winter-Hilfswerk des Deutschen Volkes 1936/37 kann und soll das deutsche Volk beweisen, daß es eine wahrhaft soldatische Haltung wiedergefunden hat.

### Kommst du gesund nach Hause?

Millionen Männer liegen täglich in ihren Wohnungen und nehmen Schlaflos, Müdigkeit, Kopfschmerzen, Schwindel, Übelkeit, Verdauungsstörungen, Nervenleiden, Bluthochdruck, Bluthochdruck, Bluthochdruck...

Donnerstag, 3. Dezember: Überprüfung der Motoren und Transmissionsvorrichtungen (Nieten, Verschleißungen, Ein- und Ausdarrvorrichtungen, Wellen, Räder usw.).

Freitag, 4. Dezember: Überprüfung der Rohrleitungen, feststehende und bewegliche (Güter, Güter, Schallvorrichtungen, Erdgas, Schallvorrichtungen usw.).

Sonntag, 6. Dezember: Überprüfung der Drehpflüge (Einpaarvorrichtungen, Schaufelvorrichtungen, Schallvorrichtungen usw.).

Bei der Einfahrt zum Bahnhof Meissen eingeleitet gestern Mittag der letzte Personenwagen des von Halle 14 Uhr abfahrenden, regelmäßigen Personenzuges.

### Kontrollort anfahren

Am Montag gegen 19.30 Uhr wurde in Halle am 6. Ort der Grundstück Halleische Straße 100b ein Straßenbahnkontrollort, der auf der Fahrbahn mit dem Stellen der Weiche beschäftigt war, von einem Auto angefahren und zu Boden geworfen.

### Schleife Trautz

Schleife Trautz: Wasserlauf Unterperg Saale bei Trotha 130 Meter, das im Juli letzten 1. Juni meter hoch war, es fließten die Schleife ein Güterdampfer 'Genni', ein leerer Kahn von Braunschweig, 3 Schuten von Gabel.

### Unterperg Saale

Unterperg Saale: Wasserlauf Unterperg Saale bei Trotha 130 Meter, das im Juli letzten 1. Juni meter hoch war, es fließten die Schleife ein Güterdampfer 'Genni', ein leerer Kahn von Braunschweig, 3 Schuten von Gabel.

### Unterperg Saale

Unterperg Saale: Wasserlauf Unterperg Saale bei Trotha 130 Meter, das im Juli letzten 1. Juni meter hoch war, es fließten die Schleife ein Güterdampfer 'Genni', ein leerer Kahn von Braunschweig, 3 Schuten von Gabel.

### Unterperg Saale

Unterperg Saale: Wasserlauf Unterperg Saale bei Trotha 130 Meter, das im Juli letzten 1. Juni meter hoch war, es fließten die Schleife ein Güterdampfer 'Genni', ein leerer Kahn von Braunschweig, 3 Schuten von Gabel.

### Unterperg Saale

Unterperg Saale: Wasserlauf Unterperg Saale bei Trotha 130 Meter, das im Juli letzten 1. Juni meter hoch war, es fließten die Schleife ein Güterdampfer 'Genni', ein leerer Kahn von Braunschweig, 3 Schuten von Gabel.

### Unterperg Saale

Unterperg Saale: Wasserlauf Unterperg Saale bei Trotha 130 Meter, das im Juli letzten 1. Juni meter hoch war, es fließten die Schleife ein Güterdampfer 'Genni', ein leerer Kahn von Braunschweig, 3 Schuten von Gabel.

**Einbruch in die Gemeindefasse**

Das Büro daraufließt, aber nicht gefahren. Ein Einbrecher auf der Flucht geflohen. Wollen. In der Nacht letzten Monats brach der Gemeindefass ein. Die Einbrecher kamen über den alten Friedhof, erdrückten die Türen des Hintergebäudes und brachten in den Kassenraum ein. Hier brachten sie vergeblich, den Geldschrank zu öffnen. Im Tageslohnbehälter, den sie gewaltsam öffneten, fanden sie nichts vor. Auch der Kassenbehälter wurde aufgebrochen und großer Teil Bismutmaterial durch ein Loch. Auf seinem Durchgang entdeckte der Nachschaffmann die Einbrecher und rief sofort die Polizei an. Die Einbrecher versuchten zu fliehen, wurden aber durch die Wachen genommen mit dem Wagnis die Gefängnisstrafe zu empfangen. Es gelang, einen der Einbrecher, die über den alten Friedhof nach der Fußbodenöffnung zu flüchten, zu fassen, die anderen drei sind der Verhaftung entgangen. In dem Haus der Gemeindefass wurden ein Diebstahlvergehen und im Hintergebäude ein Diebstahl der Gemeindefass festgestellt. Es scheint sich um eine gewerbsmäßige Einbrecherbande zu handeln.

**Gewerksmäßige Abtreiberin verhaftet**

Drei Frauen haben eines qualvollen Todes. Genßin. Vor einigen Wochen waren drei Frauen unter sehr verdächtigen Umständen eines qualvollen Todes gestorben. Dadurch kam man einer gewerksmäßigen Abtreiberin in Genßin auf die Spur. Die Untersuchungen ergaben, daß verbotene Eingriffe vorgenommen worden waren. Die Witwe Pauline Märke aus Genßin wurde unter dem Verdacht dieses schweren Ver-

**Magdeburger Raubmörder verhaftet**

Der Täter legte ein Gefährnis ab / Das abgeklärte Darlehnsgeschäft

Magdeburg. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei in der Raubmordtatsache Peters hatten vor einigen Tagen zur Festnahme des Raubmörders geführt. Jahn hat inzwischen auch ein Gefährnis abgelegt. Danach hat er die Ermordete schon länger gekannt. Er war am Vormorgen zu ihr gegangen, um sich von ihr ein Darlehen zu erbitten, da er sich mit seiner aus fünf Kindern bestehenden Familie in Not befand und in letzter Zeit bereits erhebliche Schulden machen mußte. Aus Verneinung über seine fälschliche wirtschaftliche Lage hatte Jahn, der bei dem Ausbesserungs-

berufen verhaftet. Sie wird sich demnächst in Magdeburg vor den Geschworenen zu verurteilen haben.

**Schantellergruppe verunglückt**

Ein Toter - zehn Schwere und Leichtverletzte. Gardlegen. Eine Gruppe von zwölf Schantellern, die am Samstag Berg ansgangenen, dem „Sambrurger Dom“, an-

**Der Tod auf der Landstraße**

Motorrad nicht beleuchtet? / Greißl von der Straßenbahn überfahren / Im Betrieb tödlich verunglückt / Am schrankenlosen Bahnübergang Wagen vom Zuge zerschmettert

Duellinsura. Ein Kraftwagenvermieter aus Gomm hat einige Maschinen, die in Gomm bei einem Bergbauern geliehen hatten, nach Duellinsura gefahren. Auf der Heimfahrt fuhr er mit einem entgegenkommenden Kraftwagen zusammen. Der Motorabfahrer, der sich auf der Nachlaufstraße von Mühlleben nach Duellinsura befand, wurde auf der Stelle getötet, ein auf dem Beifahrersitz sitzender Freund wurde schwer verletzt. Der Fahrer des Kraftwagens erlitt Brustschmerzen. Unschuldig war das Motorrad nicht beleuchtet, so daß der Autosfahrer es erst im letzten Augenblick bemerken konnte, als der Zusammenstoß nicht mehr zu vermeiden war.

Seipzig. In den Vormittagsstunden des Montag lief beim Ueberfahren der Straßenbahn in der Berliner Straße die 70 Jahre alte Agnes W. über den Schienenweg, der den sofortigen Tod der Greißl zur Folge hatte. Nach Zeugnisaussagen hätte die Verunglückte

ausgetreten war und auf einem Bekleidungsstück nach Gomm zurückgekehrt, verunglückte kurz vor Gardlegen. Der Wagen geriet vollständig infolge der Glätte in einer Kurve auf den Gegenweg und ließ gegen den Wind. Nach dem Ausfahren des Wagens mit dem Schrecken benommen, wurden die elf Passagiere mehr oder weniger schwer verletzt. Ein Schwerverletzter ist demnach nach der Einlieferung in das Krankenhaus gestorben. Zwei weitere Verletzte sind in Lebensgefahr.

ihren aufgepumpten Schirm so vor sich gehalten, daß sie die Fahrbahn nicht übersehen konnte.

Jörbig. Am schrankenlosen Bahnübergang Böhmer Straße der Bahnstrecke Wittenberg - GutsMuths fuhr ein Wagen, die Unübersichtlichkeit des Geländes und Schlagschlag, der sich auf einem schweren Zusammenstoß. Die Pferde eines Jüderreitensfuhrwerks aus Köthen konnten aus dem gefährlichen Grunde mit dem Wagen, der gerade auf den Schienen stand, nicht weiter. Als ein Eisenbahnwagen nahe, lief der Fahrer des Fuhrwerks mit einer roten Lampe dem Zuge entgegen, um durch

**Wegen verächtlicher Liebe erschossen?**

Mord in Schöneberg / Die 40 Jahre alte Täterin festgenommen und geständig

Schöneberg. a. h. e. In dem Hause Königstraße 188 wurde vor der Polizei der 70 Jahre alte Arbeiter Trittel in seiner Wohnung erschossen aufgefunden. Die Untersuchung der Tatmotive ergab, daß ein Schicksal ausgebrochen ist. Unerschützlich an demselben Mordverbrechen hielten hiesigen fargum zur Ermittlung und Bestrafung der Täterin, der 40 Jahre alten Anna Trittel. Die Richter, die früher mit Trittel zusammenlebte, hatte ihn in der Wohnung erschossen und nach kurzem Streit mehrere Schüsse aus einem Revolver auf ihn abgegeben, durch die Trittel sofort getötet wurde. Der Grund an der Tat lag in verächtlicher Liebe oder Ehrschand zu suchen sein. Doch werden die wahren Hintergründe der Mordtat aus der Polizei noch genauer festgestellt werden. Die Täterin ist geständig.

**Hier spricht die Bewegung**

Termine für den Gau Halle-Merzbürg. (Alle Beratungen beginnen um 20 Uhr.)

Am 1. Dezember 1906: Pp. Schreiber in Bitterde, Pp. Mansf. Götze; Pp. Wörner in Bitterde, Pp. Mansf. Götze; Pp. Hoffmann in Braunschweig, Pp. Merzbürg; Pp. Seife in Querfurt; Pp. Seife in Eysa, Pp. Schweinitz; Pp. Dölle in Wölfa, Pp. Wittenberg; Pp. Wittenberger in Angendorf, Pp. Mansf. Götze; Pp. Brandes in Friedeburg, Pp. Mansf. Götze.

Schmerken der Lampe den Reformatorführer auf die Gefahr aufmerksam zu machen. Dieser hat jedoch die Wichtigeingehenden nicht verstanden, sondern fuhr in das auf dem Gleise stehende Fuhrwerk hinein. Der Zugsführer wurde vollkommen zerschmettert und noch ein Stück mit fortgeschleift. Von einem hinter dem Unglückswagen stehenden Fuhrwerk brachen die Pferde aus, rissen die Weiche ab und gingen durch.

Quersart. Im Werksgebäude der Zuckermüllerei Söblich verunglückte der bei einem Reumärker Konvikt beschäftigte Köchlein Fritz Müller aus Götze tödlich. Er hatte einen Transport Fuhrwerks begleitet. Als der Schlepper den Aufwagungsarbeiten auf automatische Abtriebsvorrichtung fahren wollte, wurde Müller von dem Gefährde des Anhängers gegen einen Pfeiler der Halle gedrückt. Als man ihn aus seiner Lage befreien konnte, war er bereits schweren inneren Verletzungen erlegen.

**Verhängnisvoller Schrotschuss**

Düben (Müde). Ein Unglück ereignete sich am einer in der Nähe abgehallenen Jagd. Durch ein von einem Stein abgerolltes Schrotkörner wurde ein Treiber so unglücklich im Gesicht getroffen, daß ein Auge ausfiel.

**Zwei Fahrzeuge überfahren sich**

Den Richtungsanzeiger nicht bedient.

Merzbürg. Als auf der Weisenfelder Landstraße eine Weinwagenmaschine am „Bäumchen“ vorbeifuhr, fuhr ein dort stehender Personkraftwagen plötzlich ab, ohne den Richtungsanzeiger nach links zu geben. Der Motor der Weinwagenmaschine fuhr auf dem Personkraftwagen ein und wurde durch die Unübersichtlichkeit auf der Landstraße getroffen.

**Das Wunderbare?**

Nur in sich selbst erlebt der Mensch das Wunderbare. Preldere Edmundwein frucht die Frucht am Erntedank und befügt die Fantasie.

**SCHAUMWEIN**  
bingt Frohsinn!

Erstka empfand an diesem Nachmittage allein, ging mit ihrem Belohnung dann noch in Theater um zu schauen, wie es sich dort anfühlt. Das Mittagsmahl des folgenden Tages brachte Bally eine Ueberladung. „Liebe Wally, ich muß dir wirklich zu deinem Gelockmal gratulieren.“ Bally sah die Augenbrauen hoch. „Wie das?“ „Dein Hans Joachim ist doch ein ganz reizender Junge.“ Bally sah seine Schwester tragend an. „Du warst heute den ganzen Vormittag mit ihm zusammen. Er hat mir geschrien, einen Wagen auszulassen. Heute nachmittag wird er geliebt. Bei dieser Gelegenheit hätte ich eine Bitte an dich, liebe Bally. Du hält mich in der Garage deine zwei Wagen stehen, den alten und den neuen. Ein dritter Wagen hat also seinen Platz mehr. Am besten du nimmst für die Zeit meiner Abwesenheit denjenigen deiner beiden Wagen, den du weniger benötigst, in eine Mietgarage stellen? Natürlich besteht ich die Rollen. Dadurch habe ich den Vorteil, meinen Wagen hier bei der Hand zu haben.“ „Gewiß, mit dem größten Vergnügen. Aber sage mir, wie bist du denn zu Hans Joachim gekommen.“ „Mit einer einfaches Worte der Welt. Ich habe ihn angeknüpft und gebeten, mich abzuholen. Du warst ja nicht mehr zu Hause, als ich zum Frühstück herum.“ „Also habe ich mir selbst abgeholt. Ich bin mir sicher, es ist ein direktes Vergnügen mit ihm etwas einzukaufen. Er ist so stark und für mich, denkt an alles und ist doch so einer dieser reinen Hofflichkeit, die heutzutage geradezu räuberisch wirkt.“ „Nun, er hat dir schonmal auf gefallen.“ „Du hast recht, ich bin ein Wunderbar. Ich hätte nicht auf ihn sein.“ „Du wirst dich sehr eienartig aus, liebe Wally. Was aber das „Ausspannen“ Hans Joachims betrifft, möchte ich dir doch nahe legen, es zu unterlassen. Bitte mich nicht mißzuverstehen. Ich sage das nur in deinem

Jähne putzen ist nicht, Jähne pflegen allein. Nicht darauf kommt es an, mit welcher Kraft Sie die Zähne putzen, sondern auf die Art und Weise, wie Sie die Zahnröhren erlächeln. Nivea Zahnpasta wirkt nicht dort, wo die mechanische Reinigung nicht hinreicht. Das ist dann Zahnpflege!

**DIE SCHALE AUS heiligem KRISTALL**

ROMAN VON F. CORDEA

(U. Fortsetzung.) Am Abend richtete es Erifa so ein, daß sie Hans Joachim zu Gesicht bekam. Ganz unbeten trat sie in dem Augenblick in den Salon, in dem Bally und Hans Joachim denselben eben verlassen wollten. Dieses Mal war Bally wirklich müde. Erifa war nämlich wieder in dem erkrankten Pyjama und den roten Bandstücken erschienen. Eine Heile ihre Schwester mit einigen kurzen Worten vor und ging dann mit Hans Joachim fort. Am nächsten Tage kam es am Frühstückstisch zu einer kleinen Auseinandersetzung. „Das war ja ein reizender Junge, mit dem du da gehen ausgegangen bist, liebe Bally.“ „Er ist sehr nett und wohlgerungen, und das unerschüt mich zu einem etwas peinlichen Erlebnis, liebe Erifa. Ich möchte dich bitten, es nicht zu einer Genußzeit zu machen, dich vor Herren, die mich belächeln, im Morgenfeld zu setzen.“ „Das nur allgemeine Eitelkeiten über auch ein klein wenig Eitelkeit, liebe Bally? Der Junge ist nämlich wirklich schön. Wann kommt er denn wieder? Ich sage natürlich nur um zu wissen, wo ich gefasst sein soll.“ „Ich bezahne, dir darauf keine Antwort geben zu können, da ich es selbst nicht weiß.“ Dabei nahm sich Bally vor, die Bemerkungen Hans Joachims mit Erifa auf dem besten mindeste Maß einzuschränken. Bei

diesem Entschluß war Eiferlust der geringste Beweggrund. Erifa war wirklich schön, bildlos aber und verfiel über eine kurze Anziehungskraft auf Männer. Und Hans Joachim war zu gut für sie. Er sollte bei Erifa seine Ideale nicht verlieren.

Nach dem Frühstück ging Erifa Einkäufe besorgen, oder wie sie sich ausdrückte, „die Stadt leer plündern.“

Zum Frühstück kam sie mit einem Berg von Schokolade und Pflaumen an. Beim Auspacken kam dabei auch ein herrlicher Pflaumenkuchen zum Vorschein, der sie in der Tat vorzüglich freilebte.

Bally konnte die Bemerkung nicht unterdrücken: „Der muß doch ein Heibengel gefasst haben.“

Erifa nannte einen Preis und Bally erlosch. „Sage mir, liebe Erifa, kannst du dir so etwas wirklich leisten? Wie steht es denn mit deinem Vermögen? Hast du das Erbeileit noch, das dir bei deiner Ehe ausgedacht wurde?“

Erifa sah das, sondern nur viel mehr. „Kannst du es für mich angelegt und mir nicht erlauben, etwas davon zu gebrauchen. Was ich haben wollte, mußte ich mit meinem Gelde bezahlen. Ich verfiel also nicht nur vor mein Vermögen, sondern auch über die Monatsrente, die mir mein Mann gab.“

Richtig! Darüber wollte ich ja auch mit dir sprechen. Sage mir doch, um wieviel

wollen, wie kommst du bei dieser Sachlage eine Summe von Millionen annehmen? Erifa antwortete mit den Achseln. „Warum denn nicht? Er hat es ja unbedingt gemocht. Ich schenke dir Gedanke glücklich zu machen, also lasse ich ihn glücklich werden. Außerdem muß ich doch etwas zum Leben haben.“

Als ob du sonst nichts zu leben hättest. Dein eigenes Vermögen kann sich doch wirklich leben lassen.“

„Liebe Wally, ich habe mich in diesen Jahren an ganz andere Hoffen gewöhnt. Mit den Jahren vor meinem Geld komme ich heute sicher nicht mehr aus. Miran hat mir sehr das Feuer und die Gabe gegeben. Um übrigen habe ich eine dunkle Ahnung, daß ich selbst nicht in dieser Monarchie nicht auskommen werde. Aber dann dürfen wir nicht ein paar nette Jellen an ihn gehen, damit er einen Zufuß gibt.“

„Erifa, das übersteigt doch alle Grenzen.“

„Liebe Wally, du denkst doch nicht, daß ich hier ewig in gemächlichen Annehmlichkeiten herumfahre oder dich um den Wagen antwettele, wenn ich ausfahren will. Das erzie ich, daß ich mir ein nettes Auto kaufe. Dein junger Freund hat ja einen schönen Wagen, den ich haben möchte. Ich verbleibe und kann mir dabei helfen. Du mußt du ihm sofort sagen, wenn du ihm wieder siehst.“

Bally war sofort fest entschlossen, sich darüber auszusprechen. Die mehrfachen Anspielungen Erifas auf Hans Joachim gefielen ihr sehr weniger.

Dann sprang Erifa auf etwas anderes über. „Was ist dir noch sagen wollte, liebe Wally. Heute nachmittag bekomme ich Teebesuch. Eine Schiffsbesuchung von der Ueberfahrt. Ueberbesuch ein recht feines Getriebe. Hoffe, du hast nicht dagegen, daß ich in deinem Hause empfangen. Natürlich erlächne ich auch.“



# Traileriters' Streifen durch Amerika

## Eine neue Bewegung / Mit dem Wohnwagen unterwegs / Organisierte Flucht aus den Städten



Wenn Sie wüßten, mit welchem Eifer mein Mann arbeitet, wenn er an mich denkt!

Ja, ja, ich habe ihn heute morgen Teeppöche kosten lassen!

**Aus der Schule.**

Schüler: "Wieder nicht aufgepasst? Stroh aus Junge, und sage, woher es kommt, das das Weerwasser salzig ist!"

Schüler: "Von den vielen gefahrenen Gerinnen."



Das neue Mädchen: "Darf mich mein Bräutigam Sonntag nachmittags besuchen?"

Der alte Mann: "Nur Bräutigam?"

Das neue Mädchen: "Das weiß ich noch nicht, ich bin hier noch fremd!"

### Der Hund der Hochkaplerin

Ein Hund hat eine viel geliefte Herrschaftige Pariser Hochkaplerin um endlich der Polizei in die Hände zu liefern. Allerdings war es nicht, wie man vielleicht denken könnte, ein wackerer Polizeihund, sondern ganz unfehlbar das eigene Tier der Gaunerin, an dem sie sehr hing. Die sogenannte "Comtesse" von "Dobrow", der Polizei besser bekannt unter ihrem schätzenswerten Namen "Mittelschöne", war wegen Betrugs an Geldes schon achtmal verurteilt und sogar des Landes verwiesen worden. Trotzdem tauchte sie immer wieder in der Welt auf an der Seite auf und schändliche arglose Dodeler, die sich durch ihr "elegantes und feines Auftreten blenden ließen. Neulich ergriff sie wieder einmal in Begleitung ihres Hundes in einem Hotel, wo man von ihrer Existenz und ihrem Treiben noch nichts wußte. Denn ihr Verlangen nach zwei eleganten Zimmern für sie und ihr Tier wurde der "Comtesse" ebenso prompt und ohne Forderung einer Anzahlung erfüllt, wie der ausdrückliche Wunsch nach autem Essen, das für den Hund noch besonders ausgemalt wurde.

So schlammten Herrin und Hund ein Tage, bis der "Hebling" plötzlich entzweierte den vornehmen Straß überbeam, oder einem anderen Kollegen der "Comtesse", die die Gänge hiel, h. h. gestohlen wurde. Kurz und bündel, er verstand und ward nicht mehr gesehen. Das gleiche tat seine Herrin. Der Dodeler ging zur Polizei, wo man mit berechtigtem Interesse der Lokal-Neuzeit auf die Notiz nahm. Bei den Verhörten stellte sich heraus, daß die Gaunerin um des Hundes willen einer Hotelangestellten ihre neue Wäsche in einem ungeliebten Hotel gegeben hatte. Dorthin sollte der "Hebling" geliefert werden, falls er wieder auftaucht. Das war eine Dummeheit, denn das ausländische Kommissariat lud die Gaunerin unter dem Vorwand, der Hund sei gefunden, auf die Wache. Sie erschien dort abgunglos und wurde festgenommen.

Wenn man heute einen jungen unternehmungslustigen Deutschamerikaner danach fragen würde, was er sich in diesem Jahre zu Weihnachten wünsche, so bekäme man wahrscheinlich die Antwort: "Einen Trailer!" Ihm dient seinen Wunsch zu verstehen, muß man wissen, daß Millionen gesunder, naturverbundener junger Menschen in den Vereinigten Staaten genau so denken. Ist doch der Besitz eines Trailers für sie der Inbegriff aller Freiheitlichkeit und Freizügigkeit. Und da man diesen Wunsch nicht in seine Ferien teils im Sommer, teils im Winter zu verleben, spielt die Jahreszeit bei der Erfüllung dieses Lieblingswunsches keine Rolle.

Kennten Sie einen Trailer? Wenn ja — würden Sie den Wunsch haben, solchen Trailer zu besitzen? Wenn nicht — dann lassen Sie es sich hiermit erklären: Voraussetzung für seine Anschaffung ist das Besitz- oder Verfügungsrecht über einen halbwegs fahrbaren Kraftwagen. Und nun zum Trailer. Er wird an den Kraftwagen angehängt, ist ein Wagen auf zwei oder vier Rädern. Man wohnt, speist und schläft in ihm. Man fährt mit ihm, wohin man jeweils Lust hat. Er ist eine glückliche Vereinigung von Wohnwagen, Hotel, Speisewagen und Campstell. Man sitzt sich in ihm wie zu Hause und genießt alle Freuden herrlichen Naturhunderlandes, fern von der Düst und Enge amerikanischer Großstädte, mit sich eine Welt verborgener Naturschönheiten auf, die entsetzt und bewundert sein will.

Es scheint, als seien die neuesten Erringen moderner Wohnkultur in diesen fahrbaren Wohnwägen die Wirklichkeit geworden.

In Bequemlichkeit hat man jedenfalls nicht gekarrt, um den Aufenthalt in dieser schmucken kleinen "Anderthalb-Zimmerwohnung" so angenehm wie nur möglich zu gestalten. Da gibt es eingebaute Betten und Schränke, Kasse und Stühle sind am Boden festgeschraubt oder zusammenklappbar. Der Wohnraum, in dem auch die Waschtische eingenommen werden, verwandelt sich überaus schnell in ein Schlafstübchen mit überaus bequemen Betten. Eine Toilette mit Bad, eine Küche mit Gasfrühstuck und elektrischer Kochgelegenheit, Beleuchtung, Heizung, Ventilation, Rumpfsack und eine kleine Hausbibliothek — bitte schön, alles ist da!

Je nach Größe des Wohnwagens können vier, sechs, ja, sogar acht Personen, ohne einzugangs zu sein, in einem solchen Trailer wohnen.

Da fast jedermann in den Staaten seinen Kraftwagen besitzt, stellt sich die Sache bei beschriebenen Ansprüchen nicht sehr teuer. Es gibt bereits zwei durchaus brauchbare Standardmodelle zu 395 und 785 Dollar. Daneben selbstverständlich auch noch Luxusausstattungen bis zu einem Preis von 2500 Dollar. Doch ähneln diese "Straßensammler" schon mehr kleinen "Millionärshäusern" als einem fahrbaren Wohnwagen. Der drüben für 400 Dollar für die Anschaffung käuflich machen kann, wie ich schon einmal erwähnte, kostet 15 Dollar die Woche und so. Ueberdies wohnt man in diesem Wohnwagen zur Ferienzeit bedeutend billiger als in jeder Stadtwohnung für zwei Personen, von der einer mehrköpfigen Familie ganz zu schweigen. Hinzu kommt nur eine kleine Portfeuille in Höhe von wenigen

Cent für die sogenannten Camping-Plätze. Gemäß nicht zuviel für das, was hier an Bequemlichkeit und Freizügigkeit geboten wird!

Diese Art des Reisens hat sich in einem Lande, das noch keine Autos, fährt in unserem Sinne kennt, als eben so billig wie praktisch erwiesen. So immer es nicht wunder, daß der sogenannte "Trailerismus" in den Vereinigten Staaten über Nacht gleichsam große Mode wurde. Die Anhängerfahrer stellen dort bereits einen wirtschaftlichen Nachfrafter dar, mit dem geradezu Millionen für hundert Wohnwagen. Doch handelt es sich in allen angeführten Beispielen fernmöglichst herstellend, sind wie Pilze aus der Erde geschossen. In der "amerikanischen Riviera", dem sonnigen Florida, gibt es heute schon richtige Trailer-Städte mit Parkplätzen für fünfhundert Wohnwagen. Doch handelt es sich hierbei in erster Linie um kleinere Städte, die für ihre Höhe und Wasserwerkung auf fremde Hilfe angewiesen sind.

Jedenfalls bietet sich dem erhaltungsbedürftigen Packer eine willkommene Möglichkeit, zur gemäßigten Winterzeit unter Palmen sommerliche Ferienfrüchte zu genießen, und so findet ein wahrer Mann der Freiheit und des Fortschritts — wie sich die glücklichen Wohnwagenbesitzer nennen — zur Florida-Blüte statt.

Wer weiter Zeit noch Geld hat, um sich im Winter eine solche Fahrt nach der "Riviera" zu erlauben, findet eine gewisse Entschädigung im fleißigen Besuch der Trailer-Klubs, in denen alle Angelegenheiten der Ferienfahrer nach der wirtschaftlich-technischen und gesellschaftlichen Seite hin liebevoll behandelt werden. Besondere Trailer-Zeitungen sorgen für den geistigen und gesinnungsmäßigen Zusammenhalt der einzelnen Klubmitglieder, Trailer-Abende für Herz und Gemüt des Fahrers.

Eine im Herbst dieses Jahres veranstaltete "Volksabstimmung" der "Traileriters" ergab, daß zur Zeit bereits dreihunderttausend amerikanische Familien im Besitz eines solchen Wohnwagens sind, mitteln — knapp gerechnet — rund eine Million "Traileriters" die Neue Welt kreuz und quer durchstreifen. Statistiker haben errechnet, daß in etwa dreißig Jahren die Hälfte des Ferienverkehrs in den Vereinigten Staaten durch Trailer-Städte laufen wird. Und das gibt denn doch zu denken! Denn die ganze Wohnwagen-Bewegung ist doch dem Gedanken der Stabilität heraus entstanden. Wenn — sagen wir — schätzungsweise bis hundert Millionen Dankes haben in der Welt herumfliegen und in Wohnwagen-Städten mit allem dort gebotenen Komfort haufen werden, ist es natürlich mit der Ruhe und Weltabgeschiedenheit des Ferienmümmers vorbei. Dann gäbe es nur ein Mittel: Juridisch in die entvölkerten Pufferländer der Vorkriegszeit zu übersiedeln.

Worrett oder läßt sich dieses Romandeben schon anschauen. Es läßt sich herzlich und herzlich ins Ferienland hinein. Die Randhaftigkeit hat für viele aufgeführt, eine schnell vorbeiziehende Kluft hinter dem Automobilfenster eines Schnellzuges oder Omnibus auf sein, wird persönlich erlebte Wirklichkeit. Ein Berg ist kein brauner Fleck und ein Fluß keine blaue Linie auf der Landkarte. Das gesellschaftliche Vernehmlich erscheint nun aufgelockert. Man behält sich nicht mehr von Straße zu Straße oder Haus zu Haus, sondern ist überall dort ferienfähig, wo es einem gefällt. Eine natürliche Reaktion auf das gemüthliche Leben in der Zeitwägen-amerikanischer Großstädte ergibt somit verflucht vom Schimmer alter Wanderromantik.

Alfred Dirks.

Lieselotte Eckerts

## Rebellisches Montenegro

### Boska di Cattaro, Lovcenpaß und schwarze Berge

VII.

Im Morgenrauschen eines regnerischen Tages machen wir uns von Ragusa nach Montenegro auf. Das heißt, wir haben den Auto nach Westen in einer richtigen Gasse, aber man kann trotzdem das abenteuerliche Wort "anmachen" brauchen, weil wir uns auf diese Fahrt vorbereiten als ginge es um den Tod. Alles was wir an Mänteln, Schuhen und Westen im Keller haben, ziehen wir an, denn man erzählt sich an der Maria-Isa-Island von der Kälte der schwarzen Berge. Als Seelenwärmer und Mänteltröckner, ein weißer Mäntel, dessen Wirkung ausprobiert wurde.

Milde und regenhemmend liegen die ähnelnden Gärten von Berzognoni. Strenge, kalte, knirschende, mannshöhe, silbrige Ähren mit schwarzen Säulen und dreieckigen Pinien säumen die Meereshänge. Immer enger wird das Becken, immer näher treten die Berge zusammen, lassen schließlich nur noch eine schmale Seegasse frei, so daß wir auf einer vorhinflutenden Fähre überfahren können wie über einen Fluss. Dann sind wir im Golf von Cattaro, eingeschlossen von der Höhe des Karst, ein schroff, schwarz, gewaltig wie ein norwegisches Fjord.

Zwei kleine Inseln, die die Mäher Zankt Georg und "Madonna von Meisel" tragen und um die Ähren eine sanfte Trauer bringen, sind ein einziger, warmen Klang in diese unheimliche Stille, in diesen düsteren Ort, in den sich Cattaro, der alte überreichliche Kriegshafen, mit seinen Zitadellen einengelt hat. Von hier aus richtet die Flotte ihre Geschütze auf den Löwen, der mit seinen schmedenden Schwärmen in den Himmel flüht, eine einmale Drohung. Acht Tage dauerte der Sturm der deutschen und österreichischen Soldaten — acht Tage, vergangen auf heißen Hängen ohne Deckung, dann war der Berg erobert, aber jeder Meter war mit Blut besetzt. In seinem Schutze ruhen heute deutsche Soldaten, vermittelte Kreuze bezeichnen die Felsenränder. Schwärme aus Raben haufen in den Klüften und stehen als schwarze Wolke hoch, wenn man ihre Eintreffen hört.

Der Wagen sträubt sich den Sockenpaß hinauf, eine tolle Straße über fliehenden Abgründen. Bei jeder Kurve hebt ein mal das Herz hü, denn der Fahrer hat eine schwindelerregende Technik. Er fährt im buntern Tempo bis an den Fels heran, legt dann

abse. Ich umgeben, rückwärts bis der Wagen über dem Abgrund hängt, und fährt in letzter Sekunde mit dem ersten Gang wieder an, bergauf, immer bergauf. Jetzt halt sich Mut aus der Karstfelsen und Knie mit seiner Arme um zwei weibliche Wesen legen, die ihre Schlichter an keiner Schürze verkehrt vor sich haben, als die letzte Karst genannt ist, rüden sie nicht mehr von ihm weg, denn nun scheidet die Kälte durch alle Mäntel und Jacken, und der Karst macht die Hände von Mund zu Mund. Ein Gemisch für die Männer, eine hitzige Weiblichkeit für die Frauen, die ihn nur hüftend herunterbringen.

Ueber Cetinje prasselt Regen, Schnee und Hagel. Ist da s die Hauptstadt dieses Landes? Ehemalige königliche Residenz? Diese brave, kleinbürgerliche Stadt mit ein paar Verwaltungsgebäuden und einem Schloß, das ebenfalls ein Krankenhaus sein könnte, ist ein Sanatorium? Sollte Peter II. Petrovitch, Nikola, Bischof von Montenegro, aus den selbstherrlichen aufreißerischen Stämmen ein wirtschaftlicher Staat gemacht wurde der heilige Hochnut des Einzelnen geworden, und wurden aus Räubern und Rebellen, aus freien kriegerischen Hirten und Jägden ein montenegrinisches Staatsvolk? Ist der Nation ein Staat mit der Regierung des höchsten Nikola die heilige Patriarchat in diesem herrlichen Volkstum wirklich aus und bleiben nur noch Untertanen? Das heutige Cetinje heißt diese Fragen. Aber Cetinje ist nicht Montenegro. Denn als wir später mit einem Montenegroer, einem dieser hochgeborenen lebigen Menschen mit der selbstbewußten Haltung, dem durchdringenden, abgesehenen Blick und der sorglos heiteren Art des Siedelers, beim Weine sitzen, da erklären wir, daß in Dalmatien, in den "Schwarzen Bergen der grünen Balhonen" der Geist der alten Classen noch lebendig ist. Dort lebt auch heute noch, trotz aller Verbote, die Wirtshäuser. Und dort lebt noch die alte herrliche Volkstümlichkeit, die Wirtshausfröhen und das freigelegte Mannestum, das seinen köstlichen Ausdruck vielleicht in dem alten orthodoxen Priester findet, von dem man uns erzählt. Dieser "Heilige Gottes", der sein eigenes Leben lang das Schwert nicht von der Seite gelassen hatte, bestimmte vor seinem Tode, daß die Waffe ihm mit ins Grab gelegt werde, weil ich, so sagte er, "nicht wissen kann, wozu ich sie nach der Auferstehung noch einmal brauchen muß." (Fortsetzung folgt.)

Warum nehmen die meisten Hausfrauen Henko zum Einweichen? -- Weil seine schmutzlösende Wirkung immer wieder überrascht und weil es so billig ist!

Ein Paket Henko kostet nur 15 Pf.



Die Frau vor dem Richter... Von Kriminalkommissar a. D. Ernst Engelbrecht und Johannes Sigleir

(12. Fortsetzung) Dieser Weibchen in ihren Einmündendenz... (Text continues with a detailed account of a woman's criminal activities and legal proceedings.)

Verurteilungen vorzubringen. Mit besonderer Vorliebe spielte sie die hinterlistige Intrigant... (Continuation of the article, describing the woman's manipulative behavior and the challenges faced by the legal system.)



Kreuzworträtsel grid with clues in German. Includes a list of clues and a grid for solving the crossword puzzle.

Ihre Hauptkräfte war ihre ungläubige Frechheit. Sie ließ sich unter dem Namen bekannter Schmeichlerinnen... (Continuation of the article, focusing on the woman's cunning and the impact of her actions.)

Table of stock market data for various sectors including Deutsche Aktien, Goldpandbriefe, and Industriell-Aktien. Lists company names and their corresponding stock prices.

Table of stock market data for the Berlin Bourse, covering various stock categories and their prices as of November 30th.

Table of stock market data for the Mitteld. Bourse (Central German Bourse), listing various stocks and their values.

Table of stock market data for various sectors including Industriell-Aktien, Bank-Aktien, and other financial instruments.





Am Sonnabend, dem 28. November 1936, wurde uns unser Vorstandsmitglied

## Herr Dipl.-Ingenieur Paul Reuter

mitten aus seiner verantwortungsvollen Tätigkeit durch einen plötzlichen Tod entrisen.

In den vergangenen schweren Jahren und bis zum letzten Tage hat sich Herr Reuter mit selbstloser Hingabe das Wohl und den Aufbau unserer Gesellschaft angelegen sein lassen. Wir werden seiner stets in Ehren gedenken.

### Der Aufsichtsrat der Reuter & Straube Aktiengesellschaft

Halle, den 30. November 1936.

Plötzlich und unerwartet schied mitten aus seinem arbeitsreichen Leben unser Vorstandsmitglied

Herr Dipl.-Ingenieur

## Paul Reuter

im 55. Lebensjahre.

Wir verlieren in ihm einen vorbildlichen, kameradschaftlichen Betriebsführer, dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden.

### Der Betriebsführer und die Beteiligte der Reuter & Straube Aktiengesellschaft.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet am Mittwoch, dem 2. Dezember 1936, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes, Halle, statt.

#### Statt besonderer Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde heute früh 7,3 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Pastor Anna Müller

geb. May

durch einen unerwarteten Tod im Alter von 66 Jahren heimgerufen.

Im Namen aller Hinterbliebenen

Pastor i. R. Hugo Müller.

Halle (Saale), den 30. November 1936.

Steffenstraße 19.

Beerdigung Donnerstag, den 3. Dezember 1936, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus.

#### Familiennachrichten (aus Zeitungsnachrichten und nach Familienangaben.)

Geborenen:

Hubert Donner, 60 J. —

Wilhelmine Röde geb.

Carzisch, 68 Jahre.

Anna Dübald geb. Heid,

65 Jahre. — Amalia Herr-

ling geb. Friedl. — Fritz

Fritz. — Hans Lehmann.

— Anna Müller geb. May,

66 Jahre. — Anna Marie

geb. Wehner, 82 Jahre.

— Ida Eud geb. Gage-

born, 81 Jahre. — Paul

Weidert, 67 Jahre.

Nielsen:

Helene Pohle geb. Neubert.

— Wilhelm Röhler, 44 J.

Nielsen:

Otto Müller, 67 J.

Brandt:

Wilhelm Genger.

Groß-Karlsruhe:

Step. I. H. Paul Scheie,

81 Jahre.

Hinterberge:

Johannes Relemann, 78

Jahre.

Cueblinburg:

Anna Reumer, 76 J. —

Bruno Wittelsdorf, 67

Jahre.

Emma Schepke geb. Hoff,

71 Jahre.

Röhren:

Otto Reithoff, 68 J.

Richter:

Alfons Reimann, 19 Jahre.

— Clara Schneider geb.

Grünwald, 87 Jahre.

Richter:

Christiane Engel geb. Pfei-

fer, 85 Jahre.

Reber:

Christiane Knudt geb.

Grund, 88 Jahre.

Ruß:

Hans Hartig, 76 J.

Cueblinburg:

Hubert Reber.

Reber:

Helga.

— Heinrich P. Hansen

Gengerhausen:

Anna Dübald geb. Heid,

65 Jahre.

Seufelt:

Paul Rannald, 60 J.

Weißenfels:

Elsa Reisinger geb. Röh-

berg, 70 Jahre.

Wittenberg:

Friederike Rühle geborene

Schäpe, 81 Jahre. —

Auguste Rühl geborene

Rühl, 64 Jahre.

Reich:

Wolfgang Guermann, 35

Jahre.

Heute, um 11 Uhr, verschied nach schwerem Leiden meine gute, innigstgeliebte Frau

## Anna Schoenberg geb. Schade.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrubt an

Postmeister Paul Schoenberg.

Halle/Trotha, den 30. Nov. 1936

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 3. Dezember 1936, 3 Uhr nachm., statt.

(Aus Zeitungsnachrichten  
und nach Familienangaben.)

Geborenen:

Halle a. S.:

Paul Balkhausen u. Frau

Anneliese einen Sohn.

Karlsruhe:

Bernert Rüdmann u. Frau

Erna einen Sohn. —

Julius Sell und Frau

eine Tochter.

Nielsen:

Karl von Bgla und Frau

Anna eine Tochter.

Verlobungen:

Halle a. S.:

Ingeborg Heiter mit

Bernert Röhler.

Röhren:

Hildegard Marggraf-Gär-

tel mit Wilhelm Heib. —

Elly Kantenberg mit

Walter Schäfer. — Ber-

garde Reusch mit Ber-

ner Schmitt.

Wittenberg:

Hildegard Dietrich mit

Erich Hartung.

Reumburg:

Erna Schütze mit Oskar

Bromberg.

Cueblinburg:

Willy Reier mit Werner

Willing.

Verlobt:

Erna Wittig mit Erno

Reuber.

Wittenberg:

Dorchen Krüger mit Alfred

Herige. — Eln-Stath

Streiber mit Gerbert Sch-

mann.

Verlobungen:

Halle:

Heider Schwanke u. Frau

Dorothea geb. Hoff.

Hof Regel und Frau Gis-

bert geb. Kitz.

Reumburg:

Hans Heiler und Frau

Ute geb. Schilde. — Erich

Heiter und Frau Mar-

garthe geb. Grund.

Reber:

Erna Heiter und Frau

Ute geb. Katerfeld.

Gengerhausen:

Paul Hilberbrandt und

Frau Erna geb. Fuge.

Vorkriegs-  
Silbergeld  
läuft laufend  
lucrasse  
**TITTEL**  
Goldschmied-  
meister  
Schmerstraße 12

Dauer-  
Wellen  
komplett 4,50  
Wasservellen  
mit Wäsche 1,50  
Haar-Färb-  
mittel  
Hand Bleichen  
Zöpfe

Erstklassige  
grobe Auswahl  
Zopf-Sieberr  
nur Leipzig Str. 33  
kaufe ausgeh. Haar

Leit die  
Ganze-Zeltung

Wachliche  
Prüfer-  
kommoden  
14,50-20,25  
Nachschärfen  
14,50-22,50

**BRUNO PARIS**  
3. Hof am Markt, Halle (Saale) 2. Hof am Markt 2

Weihnachten erleben ...  
und dazu die seit 3 Generationen bewährten  
**Trauringe**  
von  
**JUWELIER TITTEL - HALLE**  
Goldschmiedemeister — Schmerstraße 12

**Geschäftseröffnung!**  
Unsere Verkaufsstelle (früher Oststraße 14) befindet sich  
ab 1. Dezember 1936 in der  
**Großen Ulrichstraße 40**  
Eingang Kaulenberg — Tel.: 33572  
Wir bringen bei dieser Gelegenheit  
Ostermann Original Paderborner Brot  
echt weißliches Schwarzbrot  
echt weißliches Pumpernickel  
Grahmbrot  
sowie sämtl. Original Paderborner Backwaren  
in empfehlender Erinnerung  
**Paderborner Brotfabrik**  
Fr. Ostermann, Paderborn i. W.

**Ein Southseil**  
im Gänze  
bedeutet die dreifache  
Servierplatte.  
Auf jedem Tisch ver-  
wendbar. Jeder kann  
sich bequem selbst  
bedienen.  
Servierplatten  
mit verchromtem Rand  
11,50 13 — 15 —  
mit extra breitem Rand,  
auf Kugellager laufend  
16,50 20 — 22 —  
drehbare Tortenplatten  
3,75 4,50 6 —  
**HALLE-SAALE  
RITTER  
IM INTERNAU**

Die  
„Kleine“  
hat Format und Verbindungen,  
darm wird sie auch von allen  
betriebsfähigen Beförderungs-  
mitteln befördert. Sie enthält ein  
Geld mit einer „kleinen“ Serien-  
anzeige in der „Gente-Setzung“.

**Befanimmmachung.**  
Die zwischen dem Kraftwerk der J. O. Farbenindustrie A.-G.  
Bitterfeld und den Werken in Schöpsen, Döllnitz und Daisig neuerbauten  
**100 000-Voll-Zeltung**  
wird am Dienstag, dem 8. Dezember 1936  
in Betrieb genommen und  
**unter Spannung gesetzt.**  
Es wird dringend auf dem Betragen der Waffe gewarnt, das  
Betreiben der Zeltung ist mit Lebensgefahr verbunden.  
Bitterfeld, im Dezember 1936.  
**J. O. Farbenindustrie A.-G.**

Nach langem Leiden ent-  
schied am 29. Nov. 1936  
**Elisabeth Voigt**  
im Namen der  
Hinterbliebenen  
**Martha Kunze**  
Halle, d. 29. Nov. 1936  
Rausche Str. 17  
Die Beerdigung find. Mittwoch,  
den 2. Dezember 1936, nachmittags  
2 Uhr, von der Kapelle des Stadt-  
gottesackers aus statt.

**Wer  
KREFFT  
kennt stets  
KREFFT  
Grund!**

**Herd- u. Ofen-  
Ausstellung**  
täglich von 10 bis 22 Uhr  
verbunden mit  
**prakt. Vorführungen**  
vom 30. Nov. bis 3. Dez. 1936  
im „Bierhaus Engelhardt“  
Bismarck-Straße  
**Thais & Thiele**  
Eisengeschäft  
— (C.B.), Kaulenberg 516  
Pul 267 10.

**Waffenmarkt**  
Jahresausstellung -  
Kassette mit zum Appell  
Wer noch keine Trommel  
oder Trompelt hat, be-  
kommt sie diesmal be-  
stimmt, sie sind doch so  
billig bei  
**HALLE-SAALE  
RITTER  
IM INTERNAU**

**Immer daran denken**  
bei Kleinanzeigen in der großen  
Zeitung „Mitteldeutschland“ sehr  
preiswert und erfolgreich sind  
Wagen die im gegebenen Fall  
einen Gewinn.

**Gallensteine** — Harter, Leber-  
steine, Gallenblase  
verursachen Schmerzen bei Schmecken und Können u. s. w.  
Korn. Apoll., Prag., meist Otto Kreiswagner, Leipzig 1922

**Beste Ware  
Wenig Geld**

**3 Prozent Rabatt!**

**Reine Schmelzbutter**

**Backartikel**

**Bienenhonig**

**Marmeladen**

**Jagdwurst**

**BUTTER KRAUSE**